

Rezepte gegen Klimakrise

UN nennt Kampf gegen Treibhausgase bezahlbar / Experten weisen auf Zeitdruck hin

Der UN-Klimarat hält es für möglich, den Anstieg der globalen Temperatur auf zwei Grad Celsius zu begrenzen. Die Kosten dafür seien geringer als erwartet. Allerdings müsse schnell mit dem Umbau von Energieversorgung, Industrie, Verkehr und Gebäuden sowie einer besseren Land- und Waldnutzung begonnen werden.

FRANKFURT A. M. Der UN-Klimarat bezifferte die Kosten des Klimaschutzes in seinem am Freitag in Bangkok veröffentlichten Report auf ein bis drei Prozent des weltweiten Sozialprodukts. Dies zeige, dass die Minderung der Treibhausgase „durchaus finanzierbar ist“, wie IPCC-Mitglied Ottmar Edenhofer der FR sagte. Die damit vermiedenen Schäden lägen weitaus höher. Laut IPCC wird das globale Wirtschaftswachstum durch den Klimaschutz bis 2030 allenfalls um maximal 0,12 Prozentpunkte im Jahr gemindert. Es sei sogar möglich, dass die neuen Technologien das Wachstum sogar erhöhen. Die Begrenzung auf zwei Grad ist aus Sicht von Wissenschaftlern notwendig, um katastrophale Folgen des Klimawandels zu verhindern. Um das zu erreichen, müsse der Ausstoß an Kohlendioxid (CO₂) bis 2050 um 50 bis 80 Prozent gesenkt werden.

USA und China konstruktiv

Für den wichtigsten Sektor, die Energieversorgung, schlägt der UN-Klimarat eine Dreifach-Strategie vor: mehr Energieeffizienz, Ausbau der erneuerbaren Energien sowie Einsatz von Techniken zur Abtrennung und Endlagerung von CO₂ aus Kohle- und Gaskraftwerken. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Gesamtversorgung könne bis 2030 auf 35 Prozent steigen. Die Möglichkeiten zur CO₂-Minderung durch die Atomkraft sieht der IPCC als begrenzt an. Sie könne bei gleichen Randbedingungen bis 2030 rund 18 Prozent des Stroms liefern.

Den notwendigen Umbau in der Energieversorgung hält der IPCC nur für erreichbar, wenn die ausgestoßenen Treibhausgase einen Preis bekommen – entweder durch Besteuerung oder den Emissionshandel. Die Tonne CO₂ müsse 50 bis 80 Euro kosten, damit Energieeffizienz, erneuerbare Energien und die CO₂-Abscheidetechniken rentabler als die Nutzung fossiler Energien werden, heißt es in dem Bericht. Im Emissionshandel, den die EU 2005 als erster Länderblock für Kraftwerke und Industrie startete, lagen die CO₂-Preise bislang immer unter diesen Vorgaben – zwischen einem und 30 Euro.

Der Report hat auch für alle weiteren CO₂-relevanten Sektoren Vorschläge parat, für Gebäude zum Beispiel eine bessere Wärmedämmung, für den Verkehr Übergang zu



In der Arktis schmelzen die Gletscher. Es ist zu warm im hohen Norden. Doch die Erderwärmung ist begrenzt, wenn die Staatengemeinschaft rasch gegensteuert.

leichteren Fahrzeugen und Förderung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), für die Landwirtschaft veränderte Anbaumethoden.

Edenhofer bewertete das Verhalten der Regierungsvertreter aus USA und China bei der IPCC-Sitzung als am Ende „erstaunlich konstruktiv“. Während der viertägigen Verhandlungen über die Kurzfassung des Reports („Zusammenfassung für Politiker“) hatten die beiden Länder versucht, Aussagen über die maximal tolerable CO₂-Konzentration in der Atmosphäre und die Notwendigkeit von Klimaschutz-Maßnahmen abzuschwächen. „Es ist ein guter Report geworden“, sagte Edenhofer.

Bundesumweltminister Sigmar Gabriel (SPD) mahnte nach der Veröffentlichung

des Reports einen konsequenteren Ausbau der Bioenergie und Energiespartetechniken an. „Wir haben keine Zeit zu verlieren“, sagte Gabriel, der auch amtierender EU-Umweltratspräsident ist. Die EU sei auf einem guten Weg. „Jetzt kommt es darauf an, dass wir bei der Klimakonferenz im Dezember auf Bali auch international die Weichen richtig stellen.“

Der Direktor des UN-Umweltprogramms, Achim Steiner, warnte angesichts der teils dramatischen Prognosen möglicher Klimawandelfolgen vor Fatalismus. „Im Jahr 2007 werden uns nicht nur die Konsequenzen in drastischer Weise vor Augen geführt, sondern die Lösungen bekommen eine klarere Kontur“, sagte Steiner. JW/DPA www.ipcc.ch